Der Chefredaktor im Gespräch mit dem neu gewählten Präsidenten der SOG : Oberst i Gst Michele Moor

Autor(en): **Moor, Michele**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

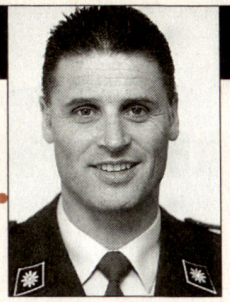
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

... dem neu gewählten Präsidenten der SOG

Oberst i Gst Michele Moor



Welche Ziele möchten Sie mit der SOG erreichen?

Meine persönlichen Ziele stimmen zum grossen Teil mit dem Tätigkeitsprogramm 2005 der SOG überein, das ebenfalls in dieser ASMZ-Ausgabe veröffentlicht wird. Da sie aber nicht auf das Jahr 2005 begrenzt sind, sondern für meine ganze Amtsdauer gelten, fasse ich sie wie folgt kurz zusammen:

Sprachen und Kulturen. Die SOG, wie jeder Verein unseres Landes, muss die sprachlichen und kulturellen Barrieren überwinden, um zur nationalen Kohäsion beizutragen. Die SOG muss in in allen Landesteilen und in allen Sprachen ihre Präsenz verstärken – vor allem an Anlässen der angeschlossenen Sektionen.

Miliz. Unsere Armee hat immer eine starke Unterstützung des Volkes genossen und hat eine hohe Leistungsqualität erreicht. Nicht zuletzt dank dem Volk, dank der Miliz. Die SOG muss die Interessen der Miliz vernünftig und kompetent vertreten. Aber sie muss vor allem die Stärken und Schwächen der Miliz erkennen und bereit sein, sie mit allen Gesprächspartnern zu diskutieren. Es geht dabei nicht nur darum, das Milizsystem zu retten, sondern auch der Miliz die Möglichkeit zu geben, um zu führen und auszubilden. Was sie sehr gut kann. Zuletzt muss die SOG der Wirtschaft die grossen Vorteile dieses Systems weiter schmackhaft machen.

Armeereform. Unser Volk hat ganz deutlich Ja zur Armeereform gesagt. Es war jedem klar, dass eine Reform nötig war. Aber jeder von uns hatte eigene Vorstellungen darüber. Deswegen ist jedermann kritisch. Trotzdem ist der Weg zurück kein denkbarer Weg. Ich werde mit der SOG diese Reform unterstützen. Aber kritisch unterstützen, indem die SOG den politischen Entscheidungsträgern und der Armeeführung weiterhin die Meinung ihrer Mitglieder klar mitteilt.

Politik. Die SOG war bislang allzu stark parteipolitisch gefärbt, sie hat wegen parteipolitischen Kämpfen gelitten und zum Teil dadurch an Glaubwürdigkeit verloren. Die SOG muss parteipolitisch unabhängig sein und die nötige Distanz zu den Geschehnissen im Parlament haben. Sie muss mit allen Parteien einen guten Kontakt pflegen – nicht nur mit den bürgerlichen Parteien.

Finanzen. Das von der SOG im September 2004 formulierte Profil für die Armee entspricht den sicherheitspolitischen Anforderungen und bewegt sich in den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen. Wir erwarten eine weit gehende Zustimmung der Bundesinstanzen. Es geht von den nach dem EP 03 verbliebenen 4 Mrd. Fr. aus. Nun fordert das EP 04 weitere Abstriche von 160 Mio. Fr. Das bedeutet, dass für das erwähnte Leistungsprofil überall die Minimalansätze gewählt werden müssen. Dies ist nicht unproblematisch, aber angesichts der derzeitigen sicherheitspolitischen Lage gerade noch zu verantworten. Weitere Sparmöglichkeiten sind jedoch weder kurz- noch langfristig auszumachen, es sei denn, man ändere die gesetzlichen Vorgaben für die Armee. Wir erachten eine grundsätzliche Diskussion über die Armeeentwicklung als unumgänglich, bevor endgültige finanzpolitische Weichen für die Jahre ab 2007 gestellt werden. Es handelt sich um Grundsatzdiskussionen, die in den Jahren 2005/2006 auch im Rahmen der Umsetzung des Armeeleitbildes und als Basis künftiger Rüstungsprogramme ohnehin geführt werden müssen. Der Zusatzbeschluss des Ständerates zum EP 04 geht ebenfalls in diese Richtung und verdient Unterstützung

Wirtschaft. Ihre Ziele wird die SOG nur dann erreichen, wenn sie auch von der Wirtschaft als glaubwürdiger Partner wahrgenommen wird. Auch die Verfügbarkeit der besten Kader für eine militärische Karriere und der nötigen Finanzen hängt in grossem Masse von der Haltung der Wirtschaft ab. Auch in dieser Beziehung werde ich mich stark einsetzen: Die Kontakte bestehen bereits in verschiedenen Wirtschaftskreisen.

Kommunikation. Die SOG kommuniziert schriftlich und mündlich. Schriftlich kommuniziert sie durch die ASMZ. Gerade in der Zeit des Umbruchs ist eine eigene Zeitschrift von grosser Bedeutung. Die ASMZ bietet Gewähr, dass alle Strömungen und Meinungen berücksichtigt werden. Sie muss unterstützt werden. Mündlich kommuniziert die SOG vor allem durch ihre Vorstandsmitglieder, insbesondere durch ihren Präsidenten und ihre Vizepräsidenten. Diese müssen vermehrt auftreten – in allen Landesteilen und in allen Sprachen.

Wie beurteilen Sie den aktuellen Stand der sicherheitspolitischen und militärstrategischen Diskussion in der Schweiz?

Sicherheitspolitik. Die aktuelle Diskussion in der Schweiz ist zurzeit enttäuschend und berücksichtigt die wichtigsten Volksentscheide nicht. Das Volk hat nämlich dem geltenden Leitbild eindeutig zugestimmt. Das Parlament darf das nicht vergessen und muss die für die Umsetzung dieses Projekts notwendigen Mittel bewilligen.

Zusätzlich müssen die politischen Entscheidungsträger klar formulieren, welche Leistungen von der Armee erwartet werden: Das Leitbild wurde damals bewusst breit gefasst. Heute sind wir so weit, dass die Armeeführung für die weitere Planung klar formulierte Aufträge braucht. Diese müssen das Leitbild vollständig berücksichtigen, und Prioritäten dürfen nur sehr vorsichtig festgelegt werden: Der Gesamtzusammenhang zwischen Akzentuierung der Friedensförderung, Raumsicherung, Verteidigungskompetenz und breite Existenzsicherung muss erhalten bleiben

Militärstrategie. Die Armeeführung hat ganz klare Vorstellungen über die militärstrategische Richtung, welche sie für unser Land vorsieht. Die politische Führung will oder kann zurzeit keine echte militärstrategische Diskussion führen. Das ist meine Wahrnehmung als Bürger. Wenn es nicht so ist, dann besteht in diesem Bereich ein Kommunikationsproblem. Und ausgesprochen in diesem Bereich muss die SOG aktiv werden.

Oberst i Gst Michele Moor, geboren 1965, Bürger von Uster und Steinmaur ZH, wohnhaft in Cureglia, Tessin, verheiratet, zwei Töchter

Ausbildung:
Hochschule St. Gallen, lic. oec. HSG, Abschluss mit Vertiefung Treuhand und Revision, 1992
ETH Zürich, Dipl. El.-Ing. ETH, Abschluss mit Vertiefung Elektronik und medizinische Technik, 1990

Beruf:

Seit 2000	Geschäftsführender Teilhaber WEGELIN & Co., Privatbankiers, St. Gallen und Lugano
1995–1999	Sitzleiter, PKB Privatbank AG, Zürich
1992–1995	Anlageberater, Morgan Stanley Inc., Zürich und New York

Militär:

2004	Stab Ter Reg 3, USC Op
2002–2003	Stab Ter Div 9, USC Op
1999–2001	Geb Füs Bat 296, Kdt
1998	Stab Geb Div 9, Gst Of
1993–1997	Geb Gren Kp I/30, Kdt

Sport:
Reiten: Vielseitigkeit, Mitglied des Nationalkaders

Welchen Stellenwert messen Sie der Präsidentenkonferenz bei?

Die SOG ist weder ein Verein des Zentralpräsidenten noch des Zentralvorstandes, sondern der angeschlossenen Sektionen. Deswegen ist der Präsidentenkonferenz ein hoher Stellenwert beizumessen. Die Präsidentenkonferenz ist die wichtigste Verbindung zur Basis der SOG – der Offiziere unserer Armee.

Ich erwarte viele kritische Anregungen von der ersten Präsidentenkonferenz meiner Amtszeit, welche vor dem Sommer stattfinden soll. Insbesondere möchte ich wissen, was unsere Basis zur Sicherheitspolitik und Militärstrategie meint. Zusätzlich möchte ich wissen, welche Probleme auf welcher Führungsebene vorhanden sind, um diese dann während der vorgesehenen Gespräche mit der Armeeführung und mit den politischen Entscheidungsträgern zu besprechen.

Was erwarten Sie von der ASMZ?

Die ASMZ – wie auch die RMS und die RMSI – werden von der SOG unterstützt und sind ihre Publikationsorgane (Statuten der SOG, Art. 22). Ich erwarte eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit, welche auf ehrliche und transparente Weise stattfinden muss. Dazu gibt es keine Alternativen: Wenn das nicht möglich ist, muss man konsequent von einer Zusammenarbeit absehen – mit allen Folgen. Von RMS und RMSI erwarte ich zusätzlich, dass sie der SOG so viel Platz widmen, wie es die ASMZ macht. Ihre Beiträge wird die SOG in den entsprechenden Sprachen liefern.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen drei Zeitschriften. ■

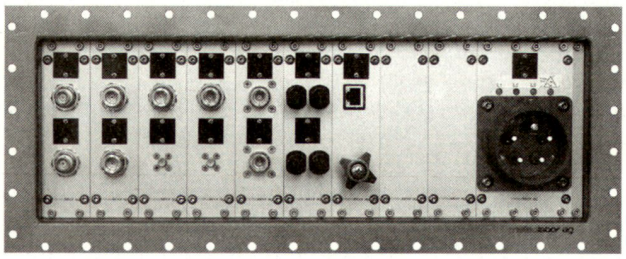
SUG fordert finanzielle Planungssicherheit für Armee

Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG zeigt sich über die laufende Entwicklung und Diskussion rund um die Schweizer Armee besorgt. Ein zurückgewiesenes Rüstungsprogramm 04 und starke finanzielle Einschränkungen untergraben die Glaubwürdigkeit der Armee. Die im Abstimmungskampf über die Teilrevision des Militärgesetzes vom 18. Mai 2003 genannten jährlichen Kosten von 4,3 Mrd. Franken für die Umsetzung des Projektes Armee XXI sind durch Sparbeschlüsse des Bundesrates und des Parlamentes nicht eingehalten worden. Die Schweizer Armee muss mit weit weniger finanziellen Mitteln auskommen. Zudem hat die Ablehnung des Rüstungsprogramms 04 grössere Folgen als angenommen. Unter anderem wird die Integration des Datalinks in das Florako-System verzögert, die Helme zum besseren Schutz der Soldaten können erst später beschafft werden.

Mit einer Motion verlangt SUG-Zentralpräsident und Nationalrat Rudolf Joder, dass die Armee ihre Investitionen früher, besser und verbindlicher planen kann. Der SUG-Zentralpräsident will den Bundesrat beauftragen, die erforderlichen Rechtsgrundlagen so weit anzupassen, dass inskünftig zu Beginn einer jeden Legislaturperiode dem Parlament die militärische Rüstungsplanung für die Dauer von vier Jahren mitsamt den erforderlichen Krediten zur Kenntnisnahme und zum Entscheid vorgelegt wird. Damit kann erreicht werden, dass das Parlament wesentlich früher zu geplanten Rüstungsvorhaben Stellung nehmen muss. Der Sicherheitspolitische Ausschuss der SUG ist der Ansicht, dass die finanzielle Planungssicherheit für die laufende Umsetzung des Projektes AXXI und die Zukunft der Armee von grosser Wichtigkeit ist. Die Armee kann im Rüstungsbereich in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Parlament längerfristiger planen und ihre Beschaffungen und Vorhaben mit einer grösseren Sicherheit und Verbindlichkeit umsetzen als bisher.

dk

Modularer Anschlusskasten MAK



- Modulare EMV-Lösung (Single Point Entry)
- Einfacher Modulaustausch bei Systemänderungen
- Einsatz in Fahrzeugen und Containern
- Schützt Personen und Geräte vor Blitzeinwirkungen
- Standard - und kundenspezifische Module erhältlich
- Optionaler NEMP-Schutz

meteolabor ag
Hofstrasse 92, CH-8620 Wetzikon, Switzerland
Telephone (+41)44/934 40 40, Fax (+41)44/934 40 99
http://www.meteolabor.ch E-Mail: info@meteolabor.ch

Wo grosse Marken parken: Hutter Automobile Winterthur



Hutter automobile Winterthur
Hutter Automobile
8404 Winterthur
www.hutterautomobile.ch